



der möbelspediteur

Das große deutschsprachige Fachmagazin für Umzug und Logistik

Mindestlohn: Das ist die Praxis!

**MINDEST
LOHN**

Deutschlands
größtes
Umzugsportal

Nr. 1

www.immobilienscout24.de

Topthemen der Ausgabe



Foto: fotolia



Foto: Reichart

Mindestlohn: Das ist die Praxis!

Seit 1. Januar 2015 gilt flächendeckend in Deutschland ein einheitlicher Mindestlohn von 8,50 Euro brutto pro Zeitstunde. Wo liegen, nach rund zwei Monaten in der Praxis, erkennbar erste Fallstricke für Unternehmer? Und was bedeutet das „MiLog“ konkret für das Umzugsgewerbe?

10

„Entschieden wird zu sehr aus Gefühl“

Führungskräfte sollen Vorbilder sein und inspirieren. Doch sie kommen an ihre Belastungsgrenze und entscheiden zu oft falsch, sagte ein Coaching-Profi.

18

Editorial

„Menschliches Versagen“ 3

News

Aktuelles..... 6

Titelthema

Mindestlohn: Das ist die Praxis! 10

Business

„Entschieden wird zu
sehr aus dem Gefühl“ 18

Eurovan-Treffen 2015:
„Warum nicht Warschau?“ 19

Große Klasse: So macht Möbel
Höffner jetzt FMKU 20

FMKU: So bildet
Deutschland aus..... 22

„Unsere geschlossene
Ausbildungskette macht’s“ 23

Guerilla-Wahlkampf:
„Umzugshelfer gesucht“ 26

Recht

Krügel testet den
„grünen Umzug“ 28

Die Abzocke mit
dem Handelsregister..... 34

Insolvenzantrag
ohne Rücksprache?..... 36

Gewerbe

Die Shleppers: Jiddisch
umziehen in New York..... 48

Wie aus dem Bilderbuch:
Lager 3000 treibt’s bunt 50

Meine Meinung:
Leserbrief Home Staging 52

„Entschieden wird zu sehr aus dem Gefühl“

Sie stemmen jeden Tag Berge an Arbeit, kommen an ihre Belastungsgrenze, sollen inspirieren und Vorbilder sein – die Führungskräfte großer und kleiner Unternehmen. Doch es hakt in der Praxis, sagte ein Coaching-Profi.



Thomas Reichart ist Management-Experte und arbeitet seit 20 Jahren mit Führungskräften.

Thomas Reichart ist Experte für Leadership und Wirksamkeit im Management und arbeitet seit über 20 Jahren auf internationaler Ebene mit Führungskräften. Er sagt, dass jede Entscheidung, Handlung und Aussage eines Leistungsträgers Einfluss auf die Zukunft eines Unternehmens hat: „Dieser persönliche Footprint, dieses Vermächtnis, ist etwas, was gestaltet, schafft und formt“, so Reichart. „Das ist ein Erbe, das man aufbauen kann und letztendlich stärkere Taten und nachhaltige Erfolge hervorbringt. Kurzfristige

Ergebnisse kann jeder liefern. Aber da bleibt nichts zurück.“

In unserer Leistungsgesellschaft klinge dieser Aufruf schon fast wie ein Wunschenken. Doch Reichart hält die dafür zu investierende Zeit für mehr als sinnvoll: „Jede Führungskraft sollte sich bei dem, was sie tut, immer die Frage stellen: Was hat auf die Zukunft des Unternehmens und auf mein Vermächtnis den wirksamsten Einfluss?“

„Zu launisch, kein Gestalten!“

Meist würden Handlungen und Entscheidungen einer Führungskraft im Alltag jedoch von Launen, Gefühlen und Emotionen gesteuert. Thomas Reichart: „Man geht mit, statt ins Gestalten zu kommen, weil die Organisation auf uns wirkt. Zum Konzentrieren auf die eigene Person bleibt meist keine Zeit und der eigene Wirkungsbereich bleibt daher oft ungenutzt.“

Der Coaching-Experte rät Führungskräften dazu, sich dafür professionelle Begleitung zu holen, die den Blick von außen ermöglicht. Dass der Markt von Ratgebern zum Thema Leadership und Führung nur so wimmelt, zeige, dass es in diesem Bereich noch erhebliche Lücken und offene Fragen gibt. „Wer als Berater oder Coach mit Führungskräften arbeitet, weiß das nur allzu gut. Die Menge des veröffentlichten Materials zeigt, dass der Markt immer noch dabei ist, sich zu finden und weiterhin nach pragmatischen Lösungen sucht“, so Reichart.

Führungskräfte seien nach wie vor auf der Suche nach Möglichkeiten, ihre

persönliche Wirkung und Fähigkeiten zu steigern.

Der engagierte Coaching-Experte empfiehlt einen Ansatz, der in Deutschland noch in Kinderschuhen stecke, aber in anderen Ländern längst nicht mehr wegzudenken sei: das Konzept des „extra ordinary leaders“. Thomas Reichart: „Dieses Konzept arbeitet stärkenbasiert, statt sich auf Schwächen zu beschränken. Auf diese Weise ist es eher auf die Funktionsweise des menschlichen Gehirns ausgerichtet und verspricht nachhaltig bessere Ergebnisse als klassische Leadership-Konzepte.“

Auf der anderen Seite halte dieses Konzept den Menschen einen Spiegel vor, der ihnen die Relevanz ihres Themas vor Augen führe. „Auch wenn es nur darum geht, im richtigen Moment den Blick auf eine Sache zu bekommen, hat sich die Investition schon gelohnt“, sagt er. „Und der Bedarf, jungen sowie auch sehr erfahrenen Führungskräften weiterzuhelfen – und zwar in einer Art und Weise die auch messbar ist, die man auch greifen kann – ist neu und gewinnbringend.“

Zur Person

Thomas Reichart, geboren in Augsburg, hat in Deutschland, der Schweiz und den USA studiert. Seit 1988 ist er als Coach, Berater und Seminarleiter unterwegs. Reichart war zudem von 2005 bis 2010 Manager bei dem Direktvertriebsunternehmen Forever (Umsatz: 2,5 Milliarden Dollar). Zu seinen Coachingkunden zählt er Unternehmen wie Henkel, Roche, Shell, Metro, O2, IBM oder auch HP. Mehr Infos auf www.reichart.biz